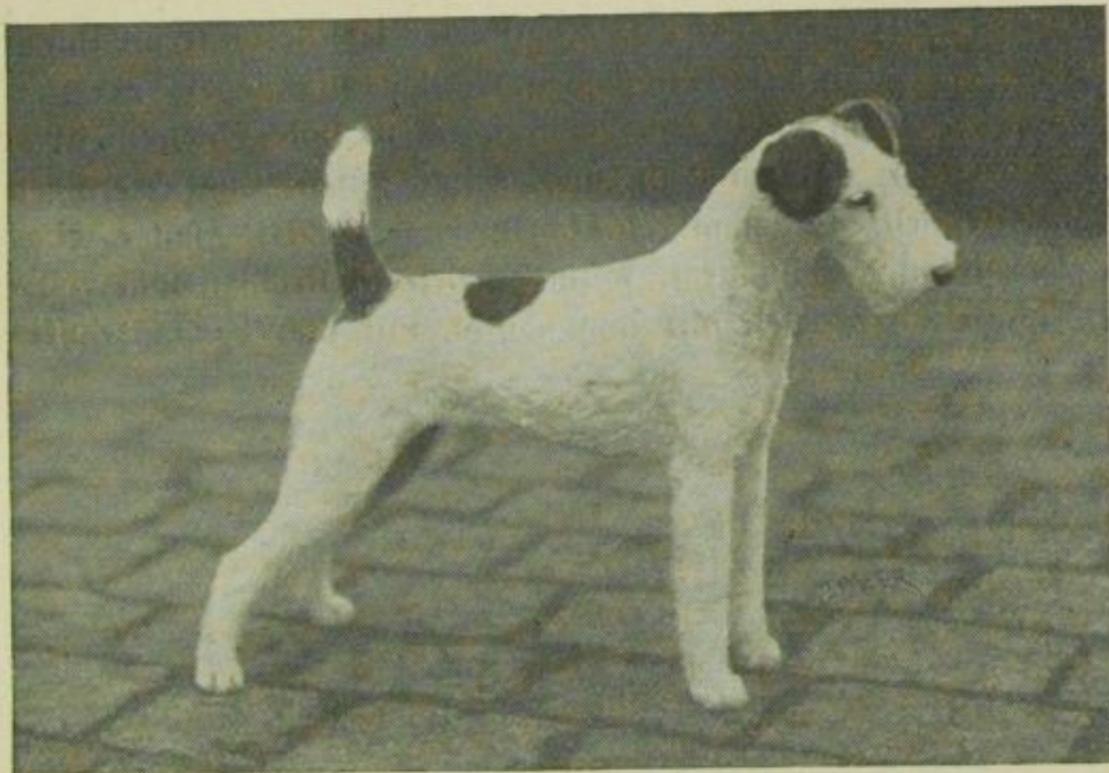


Der Bullterrier. In einem alten englischen Buche über Hunderassen wird der Bullterrier als „der Gladiator“ unter den Hunden bezeichnet. Der moderne Engländer nennt ihn „den weißen Gentleman“. Beide Eigenschaften möchte ich kurz charakterisieren. Der Bullterrier ist eine Kampfnatur von unübertroffenem Schneid, greift aber, was meine Beobachtungen anlangt, nie zuerst an; wird er aber angegriffen, so hat der größte, schärfste Hund bald ausgespielt. In Afrika hat man diese Hunde viel zu Löwenjagden gebraucht. Der Bullterrier scheut eben vor keiner Gefahr zurück. Leute, die diese Rasse nicht würdigen, behaupten, der Bullterrier sei scharf und böse gegen Menschen, was ich entschieden bestreite. Natürlich liegt hier wie bei jedem Hunde viel an der Erziehung. Der Bullterrier hat von Natur ein sehr feines, ausgeprägtes Unter-



„Polonia v. Grunewald“, Siegerin Wiesbaden 1927
Züchter Rudolf Piesbergen, Berlin

scheidungsvermögen für seine menschliche Umgebung. Er ist, wie der Engländer sich treffend ausdrückt, in dieser Beziehung ganz „Gentleman“. Er weiß, wie er sich zu benehmen hat. Trotz seiner großen Wachsamkeit wird er niemals unerwarteten Besuch anbellen oder einen Fremden anknurren, wenn ein Hausgenosse zugegen ist; er fühlt dann keine Verantwortlichkeit für das Haus. Ich finde nichts störender, als wenn ein wachsamer Hund, sobald jemand Fremdes Garten oder Haus betritt, à tempo in ein wüstes Gekläffe ausbricht. Einem Einbrecher aber würde ich immer raten, es anderwärts zu probieren. Zum Schluß möchte ich noch sagen: der Bullterrier ist der beste Freund, von unbedingter Anhänglichkeit, immer zum Spielen aufgelegt, vergnügt und amüsant. Man macht sich selbst die größte Freude, wenn man ihn mitnimmt, und ihn draußen zu beobachten, kann einem die schlechteste Laune vertreiben.

W. von Krieger.